

Jahrestagung 2020

Musik als Weg der Gotteserfahrung



- (1) **Chorische Improvisationen im Raum**
mit Prof. Beat Schäfer, Musikhochschule Zürich

Wir beleben als singende Gruppe den Kirchenraum, Gottesdienstraum, unseren Lebensraum mit Klängen. Wir entdecken dabei offen zu sein für nicht vorhersehbare Klänge, wir singen frei und geführt, je nach persönlicher Sicherheit in der Gruppe oder allein. Manchmal steht mehr der persönliche Ausdruck im Zentrum, dann wiederum ein musikalischer Kommentar, ein konkretes Lied, eine spontane musikalische Begleitung, eine musikalische Illustration, bis hin zu singendem Beten oder Predigen.

- (2) **Dialogische Singformen**
mit Prof. Martin Hobi/Udo Zimmermann, Kirchenmusiker, Zürich/Uznach



Liturgie klingt. Liturgie ist klingender Dialog – Aktion und Reaktion in Wort und Antwort, in Call and Response. Der Dialog ermöglicht gemeinsames Tun und Wirken und fördert das «Ereignis Gottesdienst». Eine breite Palette musikalischer Dialogformen steht bereit, um im Atelier kennengelernt, ausprobiert und auch ausgeführt zu werden. Tragen Sie diese klingenden Erlebnisse mit nach Hause, in Ihre Gemeinde.



- (3) **The Rhythm of Life: Körper & Stimme**
mit Vreni Winzeler, Kirchenmusikerin, Schaffhausen

Stimme und Körper sind eins – unser Körper ist der Resonanzraum für jeden Gedanken, jede Idee, jede Emotion. Alles, was wir sagen, denken und fühlen, dringt durch ihn nach aussen. Die gesungene Musik erlebt durch die Bewegung verstärkte Mitteilungskraft sowohl für den Singenden, als auch für den Zuhörenden.



- (4) **Liturgie ist Bewegung**
mit Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz, Chur/Luzern

«Liturgie ist als Weg zu verstehen, in die Bewegung der Erlösung je neu einzutreten und diese Erlösung zu feiern in der Erwartung endgültiger Erfüllung und Vollendung», so definierte der amerikanische Liturgiewissenschaftler Robert F. Taft einmal das Begegnungsgeschehen zwischen Gott und Mensch. In der Feiergestalt der Liturgie kommt der Wegcharakter der Liturgie in vielfältiger Weise zum Ausdruck, auch wenn sich erst auf den zweiten Blick zu erschliessen vermag, dass Liturgie vorrangig Bewegung ist, da sie die Transformation der Feiernden in das gefeierte Geschehen zum Ziel hat.



- (5) **Liturgical Dance to Liturgical Music**
mit Dr. Saju George SJ, Indien

Sound/music (vocal and instrumental) transformed in moving flesh/body is dance. Sacred dance embraces body, mind, spirit and soul. It motives to move other bodies to the Divine. Movements, in tune to music and dance, visualize emotions that evoke fine sentiments in the human hearts. Expression and communication of human emotions are carried forward through meaningful signs, symbols and gestures. This dance workshop will concentrate on visualizing the Word of God resounding in Jesus giving sight to the blind man Barthemeus. It will be a confluence sacred music (improvised Organ music), sacred dance (based on Indian sacred classical dance) and sacred scripture (the Bible).



- (6) **Orte der Kirchenmusik als Orte der Verkündigung**
mit Dr. Mario Pinggera, Pfarrer/Kirchenmusiker, Richterswil

Kirchenmusik wird gerne als eigenständiges Element – abgekoppelt von der Verkündigung gesehen. Eine solche Zweiteilung – auf der Westempore klingt etwas – im Altarraum wird etwas gesagt, entzieht einer jedweden Liturgie die Basis. Es gibt nur die EINE Verkündigung. Zudem soll in diesem Atelier noch etwas Weiteres zum Klingen kommen: Hier in Europa wird derzeit Liturgie feiern, ohne durch Kriege oder Diktaturen eingeschränkt zu sein. Wie aber war das im deutschen Sprachraum vor und während des Zweiten Weltkrieges, während der NS-Diktatur? Wie hat sich da kirchenmusikalische Verkündigung 'ereignet'?